

September . Septembre

forum 3

- **LERNEN IN UND MIT DER NATUR**
- **APPRENDRE AVEC ET DANS LA NATURE**



FachFrauen Umwelt  
Professionnelles En Environnement

ffu-pee



Manon Gardiol  
Responsable du numéro

# CHÈRES PROFESSIONNELLES

## LIEBE FACHFRAUEN

Apprendre dans la nature, avec elle et à travers elle... quel programme ! Parent pauvre de l'éducation, ce numéro de forum relate quelques belles initiatives qui fleurissent en Suisse. Des crèches en forêt, des cours en plein air, des formations continues pour aiguiller les enseignant.e.s aspirant à emmener leurs élèves dans la nature...

Les bénéfices de la nature sur le développement des enfants ne sont plus à prouver et la possibilité d'expérimenter, de développer son imagination et de retrouver des gestes autrefois si évidents motivent de nombreux projets. Ceux-ci émanent toutefois généralement d'initiatives individuelles et les cours obligatoires dans la nature ne sont pas légion. Faut-il encore démontrer les bienfaits de courir dans les bois, compter des cailloux, toucher de la terre et observer la végétation et les petites bêtes ?

Souhaitons que ces initiatives donnent le goût aux enfants et aux adultes d'apprendre autrement, de découvrir les milieux qui nous entourent et permettent de créer un lien fort avec le monde naturel en semant des petites graines pour de nouveaux projets enthousiasmants. Développer la conscience écologique des générations futures passe par l'essentielle connaissance de la nature et l'établissement d'un lien affectif avec elle, car on respecte ce que l'on connaît, ce qui ne nous effraie pas.

Quand est-ce que l'appel de la forêt reléguera la sonnerie de l'école ?

### **Neue FachFrauen Nouvelles Professionnelles**

Monica Virginia Biondo, Rosshäusern  
Ursula Boos, Bern  
Sybille Büsser Knöpfel, Grabs  
Sarah Hell, Trin Mulin  
Marion Jaussi, Aven  
Annemarie König Minger, Bern  
Sarah Marthaler, Männedorf  
Cornelia Roder, Winterthur  
Jasmine Said Bucher, Malix  
Ulrike Zdralek, Wittnau

**Herzlich willkommen bei  
den ffu-pee  
Bienvenue chez les ffu-pee**

## INHALT . CONTENU

● Wertvolle Zeit im Wald	4
● Apprendre dans la nature, aussi (et surtout !) après le COVID-19	6
● Sorties nature en 5 <sup>e</sup> primaire - l'exemple genevois	7
● Guete Morge, liebe Wald...	8
● Lehr- und Erlebnispfade: So gelingen sie	10
● Voler de ses propres ailes	12
● GärtnerInnen Berufsbildung – ökologisch?	14
● «The Horse» Konzept - kollaborative & kulturübergreifende Umweltprojekte	15
● FachFrauen persönlich . Portrait d'une pee	16
● Rückschlag für die Klimaseniorinnen	17
● Abschied und Neuanfang bei der Antenne Romande der ffu-pee Changement à la tête de l'Antenne Romande des ffu-pee	18
● Nachruf Tina Billeter	19
● Virtuelle Generalversammlung . Assemblée générale virtuelle	20
● Wechsel im Vorstand . Changements au comité directeur	21
● Interna . Interne	23

# WERTVOLLE ZEIT IM WALD

Kinder spielen für ihr Leben gern – im wahrsten Sinne des Wortes. Sie müssen spielen, um fürs Leben zu lernen. Dazu braucht es freies Spiel mit ungestörter Zeit und in unstrukturiertem Raum. Das gibt's in der Natur – bei uns am einfachsten im Wald. Franziska Heidenreich, Mitglied ffu-pee

Ein Löwe, eine Wasserflasche, ein Taschenmesser, ein Bestimmungsbuch, Pflaster, eine Minischachtel Smarties vom letzten Geburtstag. Und: eine Puppe, Puppenkleider, ein Taschenmesser (aus Holz), ein sehr kitschiges Einhorn, ein Nuggi, eine verknitterte Postkarte. Das alles packten meine Kinder heute Morgen jeweils in ihre Rucksäcke, als ich ihnen verkündete: Wir gehen heute in den Wald! Auch ich packte meinen Rucksack mit Proviant, Ersatzkleidern, einem Seil, einem leeren Joghurtbecher, Streichhölzern und einer Hängematte. Wir sind gerne und oft im Wald. Aber erst der Lockdown hat uns in die nahen Wälder gelockt, die wir jetzt ziemlich gut kennen. Meist waren wir den ganzen Tag im Wald, haben immer wieder schöne Plätze erkundet, den Frühling mit allen Sinnen entdeckt und uns einfach treiben lassen.

## In der Natur fürs Leben lernen

Die grosse Vielfalt, das Lebendige, die Jahreszeiten und ihre Boten wollen entdeckt, erforscht und einfach erlebt werden.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen begreifen. Die Natur bieten ihnen dafür alles, was sie brauchen. Eröffnen wir

den Kindern diese Welt und ermöglichen ihnen dadurch diese Erlebnisse, hilft ihnen das nicht nur bei der Entwicklung seelisch-geistiger, körperlicher, motorischer und sozialer Fertigkeiten, es hilft ihnen auch, Selbstwert und Selbstvertrauen aufzubauen.

Auch um Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit zu erlernen, ist die Natur der ideale Entwicklungsraum, da dort ausprobiert, gestaltet und hautnah erlebt werden kann.

Die Kinder lernen also nicht nur Wissenswertes zu Flora und Fauna oder Orientierung, Feuerentfachen und Spurenlesen, sie lernen auch fürs Leben.

## Verantwortungsbewusstsein für die Natur entwickeln

Durch die Zeit im Freien können Kinder – und auch Erwachsene – eine Beziehung zur Natur aufbauen. Die Hoffnung ist, dass die Kinder durchs «Hautnaherleben» die Natur lieben lernen und folglich verantwortungsvoll mit ihr umgehen werden.

In der gegenwärtigen Zeit, in der der Klimawandel aber auch andere Umweltkrisen – wie die drastische Reduktion der Artenvielfalt, das Insektensterben und der Verlust fruchtbarer Böden – end-



Im Wald verstecken ist Ninas Lieblingsspiel. Da wird der Wald mit allen Sinnen wahrgenommen.



Die brennen ja gar nicht – man muss nur aufpassen, dass sie nicht auf dem Feuer verbrennen: frische Brennesselchips vom Feuer.

lich mehr ins Bewusstsein rücken und rücken müssen, wird der Ruf nach Umweltbildung oder Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (hoffentlich!) lauter werden. So dass Umweltbildung endlich (wieder!) Teil der Bildung wird und Schule nicht mehr nur im Klassenzimmer stattfindet.

Es ist für uns als Gesellschaft wichtig: wir brauchen Kinder und auch Erwachsene, die eine Verbindung zur Natur entwickeln, sie achten und für sie – und somit auch für uns – sorgen. Freiheit im Freien ist somit ein Baustein fürs Leben und ein Baustein für nachhaltiges Leben und respektvollen Umgang mit der Natur. Ausser dem Proviant haben wir an jenem Tag nichts aus unseren Rucksäcken geholt. Wir hatten gar keine Zeit – da war eine unbekannte Blume mit eckigem Stiel, ein Baumstamm zum Balancieren, ein eleganter «blitzschneller» Tigerschnegel und versteckte bunte Smarties. Und auch unseren imaginären Rucksack voller Naturerlebnisse haben wir voll bepackt wieder nach Hause getragen.

Franziska Heidenreich leitet bei der Stiftung myclimate den Bereich Klimaschutzprojekte im Tandem. Sie ist ausgebildete Erlebnispädagogin und hat gerade den CAS Naturbezogene Umweltbildung bei Silviva begonnen.



Feuer fasziniert von klein auf – und braucht klare Regeln.

### Un temps précieux dans la forêt

Passer du temps en forêt est précieux. La nature n'est pas seulement bénéfique au développement des enfants, elle leur est nécessaire en tant qu'espace de liberté et de jeu. Dans la forêt, les enfants trouvent exactement ce dont ils ont besoin et apprennent pour la vie. Nous espérons aussi qu'ils y construisent une relation avec la nature par le biais d'expériences proches de celle-ci et développent une conscience responsable pour l'environnement. En même temps, nous pouvons simplement profiter de ce temps avec eux dans la forêt – jouir de ce milieu privilégié ensemble, et juste être.

### Literaturtipps

Kinder lernen im freien Spiel und in der freien Natur. Der Entwicklungspsychologe Peter Gray demonstriert in seinem Werk «Free to Learn»<sup>1</sup>, dass das freie Spiel der Weg ist, auf dem Kinder lernen, ihr Leben zu kontrollieren, Probleme zu lösen, mit anderen aus- und zurecht zu kommen und emotional resilient zu werden. In der Natur können sich die Kinder das Fundament des Lebens bauen, so beschreibt es auch der Kinderarzt Herbert Renz-Polster in seinem Buch «Wie Kinder heute wachsen»<sup>2</sup>. Um Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit zu erlernen, ist die Natur der ideale Entwicklungsraum, da dort ausprobiert, gestaltet und hautnah erlebt werden kann. «Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung. Sie ist ihr angestammter Entwicklungsraum. Hier stoßen die Kinder auf vier für ihre Entwicklung unverhandelbare Quellen: Freiheit, Unmittelbarkeit, Widerständigkeit, Bezogenheit.» Kinder brauchen die Natur und die Freiheit darin zu spielen. Neben der Entwicklung ihrer seelischen, körperlichen und sozialen Kompetenzen, können sie durch die Zeit im Freien eine Beziehung zur Natur aufbauen. Das ist das Ziel des Coyote-Guide<sup>3</sup>. In diesem Guide nimmt uns die Figur des Kojoten als Guide mit, lockt uns von den ausgetretenen Pfaden, motiviert uns, der Neugier zu folgen und zu spielen und stupst uns an, die Fährte aufzunehmen, die uns zu uns und unseren schlummernden Talenten bringt. Und der Kojote schärft unseren Blick für eine andere Sicht vor allem aber, um den Zustand der Natur zu erkennen und für ihre Heilung aktiv zu werden.

1 Peter Gray, Free to Learn, 2013.

2 Herbert Renz-Polster & Gerald Hüther «Wie Kinder heute wachsen. Natur als Entwicklungsraum. Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken», 2013.

3 Young, Jon, Haas, Jon, McGown, Evan «Grundlagen der Wildnispädagogik. Mit dem Coyote-Guide zu einer tieferen Verbindung zur Natur. Buch 1 – Handbuch für Mentoren», 2014.

# APPRENDRE DANS LA NATURE, AUSSI (ET SURTOUT !) APRÈS LE COVID-19

Ces derniers temps, pas une seule balade dans la forêt sans croiser des élèves à la recherche de leur prochain poste de course d'orientation ou absorbés dans un jeu de piste. Cela m'a d'abord légèrement irrité d'être privée du calme de « ma » forêt. Puis je me suis réjouie et je travaille pour que ça continue de plus belle. Viviane Vienat, membre ffu-pee

Ces élèves apprenaient dehors pour la simple et bonne raison qu'ils n'avaient plus le droit d'être dedans, en tout cas ici pour les heures de sport. Directives scolaires COVID-19 obligent, les salles de gym étaient fermées pour diminuer le risque de contamination. Les enseignant.e.s ont donc dû improviser leurs cours dans la forêt, la cour de récré ou un parc, selon les lieux. Et au Danemark ce n'est pas seulement les cours de sport qui ont eu lieu à l'extérieur ; les petit.e.s Danois.es faisaient des maths en plein air sur le parking de l'école avec pour document de travail les plaques d'immatriculation des voitures. En temps normal, l'enseignement en dehors des murs est déjà largement pratiqué dans ce pays, mais en période de Covid-19, la plupart des cours devaient avoir lieu à l'extérieur.<sup>1</sup>

## Tous ces élèves continueront-ils à sortir quand les salles ouvriront à nouveau ?

Et se pourrait-il alors que les enfants scolarisés en Suisse participent eux aussi à des cours hors murs pour d'autres branches ?

Actuellement, on estime à 3000 le nombre d'écoles maternelles en forêt en Europe. 2000 se trouvent en Allemagne et 700 au Danemark.<sup>2</sup> Chez nous, il y en a quelques-unes mais surtout des classes d'enseignant.e.s motivé.e.s, principalement de cycles 1

et 2 (4 à 12 ans). Je n'ai pas trouvé de chiffre précis à ce sujet mais des indicateurs semblent dessiner une courbe ascendante en Suisse. Le nombre de formations continues silviva permettant aux enseignant.e.s de développer compétences et confiance pour enseigner toutes les branches hors murs augmente. Le manuel pratique « L'école à ciel ouvert » pour apprendre dans et par la nature en suivant le nouveau Plan d'Etude Romand (PER) a été vendu à près de 6000 exemplaires rien qu'en 2019.

Je suis passée à côté d'une classe de fin de primaire dont l'enseignant était en train de donner les consignes pour la promenade en forêt avant de s'interrompre en remarquant que les élèves avaient les yeux rivés sur la branche au-dessus de sa tête. Le contenu de l'heure a finalement été passablement adapté, des jeunes oisillons recevant leur pitance de leurs parents merles devant les yeux émerveillés des enfants et de l'enseignant. Il se pourrait bien que cet enseignant souhaite continuer l'expérience l'année scolaire prochaine, avec ou sans restriction d'utilisation des salles de sport. Et je me réjouis de continuer à travailler pour que ce soit le cas de beaucoup d'autres enseignant.e.s, enfants et parents qui auront pris goût à l'enseignement en plein air.

Viviane Vienat, chargée de mission éducation au Parc régional Chasseral, chargée de cours silviva, formatrice de pleine conscience ([www.cours-mbsr.ch](http://www.cours-mbsr.ch)), maman de 3 enfants.

<sup>1</sup> Journal Le Courrier, 23.04.2020

<sup>2</sup> Magazine Kaizen, janvier 2020



La formation des enseignant.e.s, une des mesures à privilégier pour pérenniser l'enseignement hors murs, effet collatéral du COVID-19.

### Schule in Zeiten des Coronavirus

Auf die durch den Coronavirus ausgelösten gesundheitlichen Massnahmen reagierten die Lehrenden mit viel Fantasie, zum Beispiel mit Sportunterricht im Wald oder Mathe auf dem Parkplatz der Schule. Dies war mit Sicherheit eine gute Gelegenheit, um die Ausbildung mit und in der Natur zu vertiefen. Heutzutage gibt es 3000 Waldkindergärten in Europa, davon alleine 2000 in Deutschland und 700 in Dänemark. Auch bei uns finden sich immer mehr solcher Klassen.

# SORTIES NATURE EN 5<sup>E</sup> PRIMAIRE - L'EXEMPLE GENEVOIS

Découvrir un site naturel à proximité de son école, se familiariser avec les concepts d'interdépendance entre les êtres vivants à travers les émotions et l'expérience, une brève présentation du projet « 5P » à Genève. Manon Gardiol, rédaction ffu-pee

Initié en 2015 par les deux principales associations de sensibilisation à la nature du Canton de Genève (La Libellule et Pro Natura Genève) en collaboration avec le Département de l'Instruction Publique, de la formation et de la jeunesse (DIP) pour l'apport pédagogique, le projet « 5P » vise à sensibiliser à la nature de proximité. Adapté aux objectifs du Plan d'Études romand (PER), ce projet est ainsi un outil à disposition des enseignant.e.s pour aborder l'Éducation au Développement Durable (EDD). Un document pédagogique leur est fourni pour travailler en classe avant et après les deux animations. Les élèves sortent de la classe pour découvrir un site naturel proche de chez eux, se familiarisent avec la place de l'humain dans la nature et acquièrent des connaissances ainsi qu'une prise de conscience à travers l'expérience et les émotions.

## En automne, place à l'émotion

C'est l'approche sensorielle qui est tout d'abord privilégiée en questionnant les enfants sur ce qui est « naturel » ou pas en leur permettant d'appréhender l'environnement à travers leurs 5 sens. Pour ce faire, des activités ludiques les yeux fermés, de l'observation active et commentée des arbres (l'attention est portée sur les formes des feuilles, le toucher des écorces, les odeurs...) et une réflexion sur les liens affectifs entre l'élève et la nature à travers l'art et le jeu sont proposées. L'animation se conclut par une activité de groupe, où l'élève reconstitue les différentes parties d'un arbre avec le matériel trouvé (et non arraché !) sur le site. Cette activité de landart permet une approche sensorielle de la nature par la créativité et l'imaginaire.

### Die Genfer fünften Primarklassen im Wald

Das Projekt «5P» will die Kinder für die Natur in ihrer unmittelbaren Umgebung sensibilisieren. Direkt vor dem Klassenzimmer sollen sie die Verflechtung aller Lebewesen erkennen, den Platz des Menschen in der Umwelt wahrnehmen, neue Kenntnisse erwerben und ihr Bewusstsein dank Erfahrungen und Gefühlen erweitern. Der erste Ausflug im Herbst setzt auf die Gefühlswelt mit einem von den Sinnen geprägten Vorgehen und Kunst in der Landschaft. Beim zweiten Ausflug im Frühling können sich die Kinder als Jung-NaturforscherInnen betätigen und die kleinen Tiere im Wald beobachten.

## Au printemps, naturalistes en herbe

La seconde sortie s'axe sur une approche naturaliste et théorique. Reléguées au second plan dans le cursus de formation, l'objectif est de donner aux élèves des connaissances naturalistes de terrain, indispensables pour comprendre la nature qui nous entoure et avoir envie de la protéger. De retour sur le même site, il s'agit d'abord d'observer les changements opérés depuis la visite précédente (arbres, couleurs...), puis de sensibiliser l'élève à la petite faune qui y vit. Après une délicate capture de différentes espèces, les groupes de « petites bêtes » sont vulgarisés et leur interdépendance mise en exergue.

Ce projet est un succès. En 2019, 135 classes et 2'700 élèves ont pu bénéficier de ce programme et découvrir des espaces naturels proches de leur école, les invitant à y revenir pour découvrir par eux-mêmes cette passionnante nature.

Manon Gardiol est géographe-naturaliste et rédactrice pour le bulletin forum depuis 2016. Elle travaille à l'association La Libellule ([www.lalibellule.ch](http://www.lalibellule.ch)) à Genève.



Une classe découvre les petites bêtes de la forêt.

# GUETE MORGE, LIEBE WALD...

...so ertönt es jeden Dienstag-Morgen im «Dusse Verusse»-Wald. Seit 1996 bietet das «Dusse Verusse» der Genossenschaft «Feuervogel» an verschiedenen Orten eine Waldspielgruppe an.

Anna Wunderli, Mitglied ffu-pee



Anais und Milla gönnen sich einen Eiszapfen beim Felsen hinter unserem Waldsofa

Meine Waldspielgruppe hat ihr Waldsofa in der Gemeinde Wald ZH an einem geschützten Platz unter einem kleinen Felsaufschluss (siehe Bild Eiszapfen).

Es kommen jeweils zwischen 8-12 Kinder, die wir immer zu zweit betreuen. Die Kinder der Waldspielgruppe des «Dusse Verusse» sind zwischen 3- und 5-jährig, einige sind zum ersten Mal ohne Eltern, zusammen mit anderen Kindern, unterwegs. Im Zentrum steht klar das Erlebnis mit und im Wald, aber nebenbei wird auch das Sozialverhalten geübt, wie das Teilen beim zNüni, Abwechslern beim Ritiseile etc.

Die Kinder machen alles was möglich ist selber (Rucksack packen, WC etc.) und helfen beim Kochen mit. Das heisst, dass wir immer zuerst zum selber machen ermuntern und erst beim Scheitern helfen. Es ist immer wieder erstaunlich, welche Fortschritte so gemacht werden.

## Beobachten, staunen und lernen

Das Programm wird relativ frei gestaltet, der Wald bietet den Kindern so viele Möglichkeiten, dass meist nur wenige geplante Aktivitäten nötig sind.

Der Ablauf ist aber immer gleich mit Liedern, Ritualen, Kochen über dem Feuer, Essen, Geschichte usw. – dies bietet den Kin-

dern den nötigen «sicheren» Rahmen für Entdeckungstouren oder freies Spiel.

Im Fokus steht das Beobachten und Staunen über die Vielfalt/Formen/Farben; erst später wird gemeinsam mit den Kindern nach Erklärungen oder (Tier-/Pflanzen-) Namen gesucht. Zum Beispiel fasziniert die grosse, sehr «flauschige» Königskerze am Wegrand. Also sollen alle Kinder, die möchten, erstmals diese Pflanze «erfühlen», bevor ich ihnen erkläre, dass dies einmal eine grosse gelbe Blume wird. Für die Kinder ist es wichtig, die Natur mit den verschiedenen Sinnen wahrzunehmen und zu erfahren, um näher mit ihr verbunden zu sein. So wird viel ertastet (z.B. Pilze, Laich oder Schnecken), um die spezielle Konsistenz zu erfahren.

Natürlich ist auch alles spannend, was sich bewegt. So können sich die Kinder ewig an Linden- oder Hagebuchen-Propeller faszinieren, die sie fliegen lassen. Sehr interessant sind auch die stäubenden «Dampf-Loki-Pilze» (Stäublinge), die kleinen weissen Holzwürmer oder die Baby-Wespen-Mädli in den Gallen. So kann auf Grund einer kleinen Entdeckung, plötzlich ein grösserer ökologischer Zusammenhang verstanden werden. Zum Beispiel, wenn den Kindern die vielen Marienkäfer auf den Brennnesseln auffallen. Beim genaueren Hinschauen finden wir sehr viele Blattläuse und auch Ameisen, die auf und ab gehen. Schon können wir mit den Kindern herausfinden, dass die Ameisen die Läuse «melken» und die Marienkäfer ebendiese Läuse so gern verspeisen. Da die Marienkäfer unbedingt auf die Hand genommen werden müssen (um das Krabbeln zu spüren), lernen die Kinder auch gleich, wieso es BRENN-Nessel heisst und dass der Spitzwegerich in der angrenzenden Wiese einen kühlenden Saft gegen das Jucken enthält.

## « Bonjour chère forêt... »

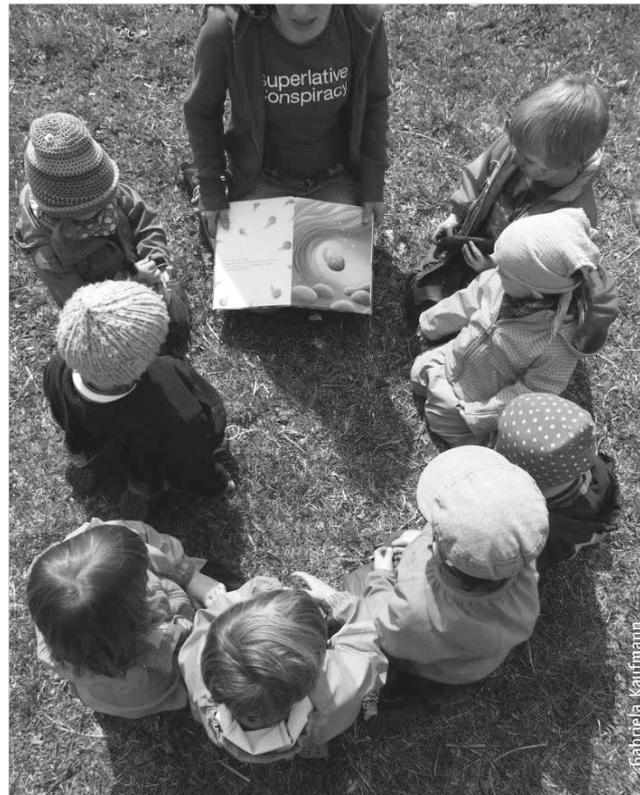
C'est ce qu'on entend chaque mardi matin dans la forêt «Dusse Verusse». Depuis 1996, la coopérative de «Dusse Verusse» «Feuervogel» (L'oiseau de feu) organise dans le bois des groupes de jeu à différents endroits. Y viennent entre 8 et 12 enfants, dont s'occupent deux personnes. Le programme est relativement libre, la forêt offre tant de possibilités que, la plupart du temps, il n'est pas nécessaire de planifier des activités. Pour commencer, les enfants observent et s'étonnent de la variété, des formes et des couleurs, ensuite on cherche ensemble à en savoir plus sur les animaux et les plantes. Le programme est très dépendant de la saison. La rencontre dure en général cinq heures. Ces expériences dans et avec la nature sont marquantes et accompagnent les enfants tout au long de leur existence. Celui ou celle qui peut grandir ainsi en lien avec la nature ne l'oubliera pas de sitôt.

### Mit den Jahreszeiten leben

Wir erleben die Jahreszeiten sehr intensiv und feiern mit den Kindern jeweils «Jahreszeiten-Geburtstag». Dazu «backen» wir einen Kuchen aus Waldmaterial, das in dieser Jahreszeit verfügbar ist. Im Herbst gibt es zum Fest Blätterkronen, im Frühling Labkraut-Kränze. Wir versuchen saisonal zu Kochen, was beim zNüni und zMittag manchmal auch zum Thema wird, z.B. wenn es erstmals Erdbeeren gibt oder Tomaten.

Das Programm ist stark auf die Jahreszeiten ausgelegt. So können wir im Herbst viele Pilze bewundern, im Matsch toben, uns im Laub einbuddeln und uns eine «Blätter-Dusche» gönnen. Es gibt viele Schnecken und Würmer zu bewundern.

Wir versetzen uns in die Tiere und überlegen, was diese nun tun; so fliegen gewisse Vögel in den Süden, andere überwintern hier. Wir verstecken Nüsse als Vorrat und schauen, ob wir sie später wieder finden. Im Winter erleben wir die gefrorene Pfütze als rutschiges Eisfeld, überall sind köstliche Eiszapfen und wir können mit dem «Füdlilob» den Hang hinunterrutschen. Der Frühling begeistert mit den ersten Blumen und dem zarten Grün der Bäume. Wir gehen an den Weiher und beobachten Frösche, sehen Laich und erfahren aus einem Bilderbuch das Geheimnis zum Kreislauf dieser Amphibien. Gegen den Sommer gibt es so viel Pflanzen und Tiere zu sehen, sodass ein Vorwärtkommen fast unmöglich ist.



Das Geschichten erzählen gehört zum festen Bestandteil des Tages

### «Tschau, Tschau Wald, mach's guet bis bald...»

Mit diesem Lied endet die Waldspielgruppe jeweils nach fünf intensiven Stunden im Wald. Was für Eindrücke und Erinnerungen wohl mit den Kindern nach Hause gehen? Gemäss Aussagen von Eltern sind es sehr viele! Und ehemalige «Dusse Verusse»-Kinder erinnern sich auch an sehr viele Erlebnisse in und mit der Natur. Diese sind bleibend und begleiten durch das weitere Leben. Sodass dieser

wichtige Grundstein, der im jungen Alter gelegt wird, nachhaltig wirkt. Wer so mit der Natur verbunden aufwachsen kann, wird auch später die Beziehung dazu nicht mehr so schnell verlieren.

Anna Wunderli, 1989, ist Umweltnaturwissenschaftlerin und arbeitet seit 2014 beim Ökobüro topos Marti & Müller AG. Seit Sommer 2019 ist der Dienstag jeweils für die Waldspielgruppe «Dusse Verusse» reserviert.

## ● Inserate . Annonces ●

**SOGLIO**  
Gepflegt mit der Kraft der Berge

Gewinner  
Publikumspreis  
Prix Montagne  
2019

*Aus unserer Produktion im  
Bergell speziell für die Bedürfnisse  
von Frauen hergestellt*

SOGLIO-PRODUKTE AG, 7608 Castasegna [www.soglio-produkte.ch](http://www.soglio-produkte.ch) SHOP

# LEHR- UND ERLEBNISPFAD: SO GELINGEN SIE

Lehr- und Erlebnispfade sind seit Jahren beliebt. Sie wollen sensibilisieren für die Werte von Natur und Landschaft. Wer solche Angebote schon besucht hat, bekommt da und dort den Eindruck, dass der Funke wohl nicht immer zu springen vermag.

Monika Beck, Mitglied ffu-pee

Der Grund für den Boom von Naturlehr- und Erlebnispfaden liegt in ihrem doppelten Nutzen. Zum einen öffnen sie BesucherInnen die Augen für die am Ort vorhandenen natürlichen und landschaftlichen Werte. Zum anderen gewinnt die Region so an Profil und Attraktivität, was auch für die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten Vorteile bringt. Natursensibilisierung und Regionalentwicklung in einem einzigen Projekt: eine perfekte Win-Win-Situation. Soweit die Theorie. In der Praxis besteht bei solchen Projekten die Gefahr, dass sie den besonderen Natur- und Landschaftsqualitäten nicht gerecht werden. Im schlimmsten Fall beeinträchtigt ein Meer von Infotafeln, Skulpturen und Installationen oder die grobschlächlige Bauweise von Stegen und Plattformen wertvolle Lebensräume und verschandelt die Landschaft. Fünf einfache, aber wirksame Punkte helfen, ein solches Loose-Loose-Szenario zu vermeiden:

## Einmaligkeit betonen

Jeder Raum in der Natur ist einzigartig und geprägt von seiner langen natürlichen und kulturellen Geschichte. Es sind diese Besonderheiten, welche den Wert eines Gebiets ausmachen - für uns als Menschen wie auch für die gesamte Biodiversität. Wenn wir für diese Thematik sensibilisieren wollen, brauchen wir einen fundierten Überblick.

Hilfreich sind an diesem Punkt Fragen wie die folgenden: Was zeichnet das Gebiet besonders aus? Gibt es Standorte, an welchen sich sein Charakter besonders gut erschliesst? Welche typischen kulturellen Elemente könnten sich eignen zur Integration ins Naturerlebnisangebot? Zu welchen Elementen lassen sich spannende Geschichten erzählen? Wo bieten sich Gelegenheiten, das lokale Engagement für das Angebot zu fördern? Das Schöne an dieser Grundlagenarbeit: Beim Klären der Fragen tauchen häufig ganz neue, überzeugende Ideen für die Umsetzung des Vorhabens auf.

## Nur Passendes wählen

Aus dem Strauss von Ideen suchen wir bei der Weiterentwicklung des Angebots nun das, was wirklich passt.

Hierbei helfen die folgenden Grundsätze:

- Wo immer möglich Bestehendes nutzen oder an solches anknüpfen
- Neue Elemente mit grösster Rücksicht auf das Vorhandene konzipieren und einpassen
- Beliebigkeiten vermeiden
- Überraschendes bieten



Erleben, wie gross ein Bartgeier ist und wie er fliegt - Melanie Meier probiert es aus

- Für die Ausstrahlung und Wirkung unseres Naturerlebnisangebots ist gute, kreative und kritische Arbeit an diesem Punkt absolut entscheidend.

## Bezug schaffen

In der heutigen Flut an Informationen ist es unwahrscheinlich, dass wir bei Erholungsaktivitäten draussen in der Natur Lust verspüren, Abstraktes und Kompliziertes zu einem Naturthema zu erfahren. Anders sieht das aus, wenn wir entlang unseres Weges auf etwas aufmerksam (gemacht) werden, das Fragen und Neugier in uns weckt. Eine wichtige Regel für ein gutes Naturerlebnisangebot lautet deshalb: Alle Informationen und Erlebnisangebote haben einen direkten Bezug sowohl zum Standort, wo sie vermittelt bzw. angeboten werden wie auch zum (vermuteten) Wissens- und Erfahrungshintergrund des avisierten Zielpublikums.

## Authentische Erlebnisse ermöglichen

Der Name Erlebnispfad beinhaltet ein Versprechen und weckt manchmal wohl auch grosse Erwartungen. Dies kontrastiert mit der Tatsache, dass sich die Faszination der Natur vielfach im Kleinen und Zufälligen abspielt. Häufig gesehener Umgang mit diesem Dilemma ist das Aufstellen von Spielgeräte-ähnlichen Infrastrukturen: Hier kann geklettert, gehebelt und geschaltet werden. Nicht immer erschliesst sich der Bezug zum Thema - und oft funktioniert die Sache nicht mehr wegen Defekten und fehlendem Unterhalt.



So, wie es im Idealfall sein sollte: Interaktive Info-Tafel, am «Ort des Geschehens» installiert, sucht direkten Kontakt zum Zielpublikum

Ganz allgemein gilt: Weniger ist häufig mehr. Und auch hier: Die angebotenen Erlebnisse müssen authentisch sein und sehr gut passen zu dem, was wir vermitteln wollen.

### Attraktiv informieren

Besuchende von Naturerlebnisangeboten sind in der Regel keine Naturfachleute, welche sich für die kleinsten fachlichen Details interessieren. Faszinieren können wir sie über das Erzählen von «Geschichten» - zum Beispiel, wie ein Tier lebt, was es Verrücktes kann, wie es dem Menschen dient. Die Kunst liegt darin, unsere zum Teil komplexen Informationen und Botschaften umfassend in diese Geschichten zu verpacken. Der Königsweg hierzu: Knackige Titel, kurze Texte und aussagekräftige Bilder - und all dies inhaltlich perfekt aufeinander abgestimmt.

Wenn wir die obigen Punkte betrachten, wird schnell klar: Ein gutes Naturerlebnisangebot kann nicht im Schnellschussverfahren entstehen und gleichzeitig auch noch möglichst wenig kosten. Wer für die unbezahlbaren und faszinierenden Werte von

Natur und Landschaft sensibilisieren will, muss etwas investieren. Denn auch hier gilt einer der wichtigsten Grundsätze der Kommunikation: Man kann nicht nicht kommunizieren. Wer Billiges und sorglos Gemachtes hinstellt zur Sensibilisierung für Natur- und Landschaftswerte, kommuniziert damit unweigerlich, wie viel ihm die Sache wert ist.

Monika Beck ist diplomierte Biologin mit einer Zusatzausbildung in Öffentlichkeitsarbeit und Mitinhaberin der Firma Beck & Staubli. Seit drei Jahrzehnten beschäftigt sie sich mit Sensibilisierungsprojekten zu Natur- und Nachhaltigkeitsthemen und ist ebenso lange Mitglied der ffu-pee.



Eine bestehende Hütte als Teil einer Erlebnisstation - daneben visuell perfekt an sie angepasst und unaufdringlich die neuen Info-Elemente



«Abgrenzungsaun» mit passenden Baumstämmen direkt aus dem Auenwald

### Chemins didactiques et parcours d'aventure : comment les réussir

De nos jours, les chemins didactiques et les parcours d'aventure sont très appréciés. Ils servent à sensibiliser le public aux valeurs de la nature et du paysage et jouent donc souvent un rôle important dans le développement régional. L'expérience montre que de telles offres ne fonctionnent pas toujours dans le sens des objectifs. Les cinq points suivants aident à créer des parcours convaincants :

- Connaître les particularités de la région
- Chercher des solutions de mise en œuvre adéquates
- Instaurer une relation directe aussi bien avec le paysage qu'avec le public cible
- Rendre possibles des expériences authentiques
- Informer de façon attractive

# VOLER DE SES PROPRES AILES

Pour son exposition sur les libellules, le Musée d'histoire naturelle de Fribourg a innové avec une collection originale collectée à l'aide de la science participative. L'expérience a permis au public de découvrir ces insectes fascinants qui vivent à nos côtés. Nathalie Caloz, membre ffu-pee

Le Musée d'histoire naturelle de Fribourg (MHNF) propose une série d'expositions pour la promotion de la nature. Le premier volet « Libellules – #1 Biodiversité Fribourg » s'est ouvert sur les libellules, sélectionnées pour leur grande diversité (60 espèces dans le canton) et leur présence dans la plupart des biotopes humides.

L'exposition est basée sur une nouvelle collection d'exuvies de libellules, soit la dernière mue de la larve avant sa métamorphose en adulte. La collecte d'exuvies a l'avantage de permettre l'identification de l'espèce sans nuire aux individus sauvages. Les collections muséales nous renseignent sur l'état des populations et leur évolution dans le temps pour la protection des espèces.

L'exposition a été conçue sur la base d'échantillons collectés par le biais d'un projet de science participative. Cette méthode permet d'apporter des informations sur les espèces communes en complémentarité aux expert.e.s qui se concentrent sur les espèces rares. C'est aussi un bon prétexte pour encourager les gens à sortir et à découvrir leur environnement sous un nouveau jour. Le musée, les écoles, les particulier.ère.s et une société locale ont mis la main à la pâte.

## Animation sur mesure

À cette occasion, l'équipe de médiation culturelle a conçu une sortie naturaliste bilingue. Trente classes de 5H à 8H (8-12 ans) de tout le canton ont répondu positivement à l'invitation. Les écolier.ère.s ont pu explorer les lacs, les rivières ou les marais situés à proximité



À la recherche de l'exuvie perdue



Exuvie narguant la Société Fribourgeoise d'Entomologie (SFE)

de leur école. Le but de cette matinée est de proposer une activité à l'extérieur, d'intégrer les écolier.ère.s à une exposition muséale et de leur faire découvrir le milieu aquatique tout en se divertissant.

La matinée se déroule en plusieurs parties. Tout d'abord, il s'agit de présenter le projet de l'exposition et leur participation. Ensuite, il y a une partie théorique et des jeux sur la vie de la libellule. Finalement, les élèves peuvent s'essayer à l'échantillonnage scientifique. Ils commencent par la recherche d'exuvies sur le rivage puis vont à la « pêche » aux invertébrés aquatiques à l'aide d'une époussette. Avec un peu de patience, une quantité d'invertébrés se dévoilent sous l'œil fasciné des élèves.

Les animations se sont révélées très positives et ont été bien accueillies par les élèves. Les jeux ont été appréciés et les élèves ont été impliqués dans l'échantillonnage. Ils ont été curieux et enthousiastes de découvrir autant de vie cachée dans leur rivière.

## Laboratoire éphémère

Durant les vacances estivales, l'équipe du musée peut se concentrer sur la sensibilisation du public et encourager les particulier.ère.s à la collecte d'exuvies. Les visiteuses et les visiteurs sont attendus avec leurs trouvailles dans un « laboratoire éphémère » et ont été aidés dans la détermination des libellules collectées. Ce laboratoire

a permis d'offrir un espace d'échange entre visiteur.euse.s et collaborateur.rice.s du musée.

### Les amoureux des insectes

La Société Fribourgeoise d'Entomologie (SFE) a contribué pour une grande part à l'échantillonnage. Ces passionné.e.s d'insectes ont chacun leur spécialité qu'ils partagent avec les autres membres du groupe. La société s'informe continuellement des dernières avancées scientifiques et a profité, pour ce projet, des connaissances d'un expert en odonates (libellules et demoiselles). Ces naturalistes ont poussé l'apprentissage dans l'environnement à un niveau qui n'a rien à envier aux professionnel.le.s.

### Faire peau neuve

Cette expérience a pour mission de faire découvrir la nature et de s'en émerveiller, tout en récoltant de nouveaux échantillons. Au final, c'est plus de 730 exuvies de 20 espèces différentes qui ont été récoltées. Cela représente un tiers des espèces du canton collecté en quelques mois seulement. A noter également que trois libellules adultes figurant sur la liste rouge suisse des espèces menacées ont été observées. On peut donc dire que la science participative a porté ses fruits.

Ces expositions autour de la biodiversité se succéderont jusqu'à la métamorphose du musée. En effet, le musée va lui aussi changer de peau et prendre son envol pour s'installer dans de nouveaux murs en ville de Fribourg. En attendant de découvrir son nouveau cadre, la biodiversité sera à l'honneur dans le musée fribourgeois.

### Lumière sur les papillons de nuit

Pour l'exposition suivante, le musée braque ses projecteurs sur les insectes nocturnes avec « Papillons de nuit - #2 Biodiversité Fribourg » du 19 septembre 2020 au 28 février 2021. Cette fois, les visiteur.euse.s font un bond dans le passé de 100 ans pour découvrir une collection historique rassemblée par un naturaliste fri-

bourgeois. Le thème actuel de la pollution lumineuse est également abordé. Les visiteur.euse.s peuvent en apprendre davantage sur la vie encore bien obscure de ces insectes.

Nathalie Caloz, biologiste, membre des ffu-pee depuis 2019, stagiaire à Champ-Pittet (Pro Natura) et expérimentée dans la médiation scientifique.

### Neues entdecken dank partizipativer Forschung

Im Naturhistorischen Museum Freiburg konnte dank der partizipativen Forschung eine neue Sammlung von Libellen und Wasserjungfern angelegt werden. Das Museum, die Schulen, Privatpersonen und eine lokale Umweltorganisation schlossen sich zusammen, um das Bewusstsein für die Biodiversität zu wecken. Gemeinsam haben sie dem Publikum die Möglichkeit geboten, die Natur (wieder) zu entdecken. Für kurze Zeit wurde ein Labor eingerichtet. Die Einladung kam gut an. Viele neugierige Menschen und Schulklassen sammelten Stichproben und bestimmten Libellen und Wasserjungfern. Dank der partizipativen Forschung konnten die Museumbestände vergrössert werden. Ein Drittel aller im Kanton vorkommenden Arten wurde innerhalb von nur einigen Monaten gesammelt. So konnten sich jede und jeder zeitweilig als Naturforschende/r betätigen.

## ● Inserate . Annonces ●



Émergence de libellule, *Orthetrum cancellatum*

# GÄRTNERINNEN BERUFSBILDUNG – ÖKOLOGISCH?

Die Gartenbauschule Hünibach ist der einzige Ort in der Schweiz, der eine Berufslehre als Bio-GärtnerIn anbietet. Doch diese biologische und naturnahe Berufsbildung ist nicht eidgenössisch anerkannt - im Unterschied zur Bio-LandwirtInnen-Lehre. Ein Manko?! Marianna Serena, Mitglied ffu-pee



Anzucht von Pflanzen ohne Torf ist möglich

Wir schützen, was wir kennen und lieben. Angesichts der vielen Steingärten, getrimmten Rasen und Lorbeerhecken in unseren Siedlungsgärten fragt man sich, ob das wohl auch für den Durchschnitt der Gartenprofis gilt: Kennen sie die Artenvielfalt unserer heimischen Flora und der gärtnerischen Kulturpflanzen nicht (mehr)? Widerspiegelt sich das Wissen der Fachleute in den artenarmen Privatgärten?

## Bio-GärtnerInnen gibt es offiziell nicht

An der Gartenbauschule Hünibach (GSH) werden derzeit 54 junge Menschen zu Bio-GärtnerInnen ausgebildet. Die private Stiftung ist als Lehrwerkstatt und Berufsschule vom Kanton anerkannt und teilsubventioniert – allerdings nur die Lehrinhalte einer konventionellen GärterInnen-Ausbildung. Die Bio-Zusatzausbildung mit dem Zertifikat in «Biologischem und biodynamischen Gärtnern», die zum EFZ<sup>1</sup>-Berufsabschluss an der GSH erworben wird, ist eidgenössisch nicht anerkannt. Sie muss deshalb von der privaten Schule selber finanziert werden. Die Logik?

Was nicht in der eidgenössischen Berufsbildungsverordnung verankert ist, wird von der öffentlichen Hand nicht unterstützt. In der landwirtschaftlichen Berufsbildung kennt man den Schwerpunkt «Bio» schon länger. Doch die Grüne Branche hat sich bis heute um dieses Thema foutiert. Biologische Pflanzenproduktion? Naturnahe Gartengestaltung? Das ist anscheinend nicht wichtig genug für zukünftige Fachleute, als dass sich die Branche für eine fundierte ökologische Ausbildung ihres Nachwuchses stark gemacht hätte.

## Die Grüne Branche – mehr grau als grün?

Immer noch kursieren viele Vorurteile in der Grünen Branche: Biologische Produktion von Topfpflanzen sei nicht wirtschaftlich, ohne Torf schon gar nicht und die Qualität der Produkte könne biologisch nicht erreicht werden. Damit übergeht man die Entwicklung der letzten 15 Jahre.

Im Gartenbau wurde in dieser Zeit dem Bauen immer mehr Gewicht gegeben. Dies zu Ungunsten der Pflanzenkenntnisse und dem Erlernen von Zusammenhängen natürlicher Systeme. Lernende aus naturnahen Gartenbau-Fachbetrieben erhalten dieses Wissen also nicht in der Berufsschule, sie müssen es sich im Betrieb erwerben. Im Gegensatz dazu lernen sie Steine-, Kies- und Zementarten kennen. Womit wir wieder bei den artenarmen Gärten angelangt sind.

Glücklicherweise gibt es noch NGOs, welche die Bevölkerung zur Förderung der Biodiversität auffordern. Und dies mit ansehnlichem Erfolg! HobbygärtnerInnen wissen bald mehr über die Natur im Garten als die Profis.

In der Berufsbildung der GärtnerInnen hat es in Sachen Natur und Biodiversität noch viel Luft nach oben. Angesichts der Pestizide in Gewässern, dem Artenschwund und der versauerten Böden wäre diese Branche jetzt gefragt.

Marianna Serena ist Umweltingenieurin Hortikultur FH und Hauswirtschafts- und Sportlehrerin. Als Direktorin der Gartenbauschule Hünibach arbeitet sie an der Schnittstelle von Berufsbildung und Natur.

## La formation de jardinier.ère – écologique ?

L'école d'horticulture d'Hünibach représente l'unique lieu en Suisse où il est possible de faire un apprentissage de jardinier.ère bio. À l'inverse de la formation d'agriculteur.trice bio, il n'existe en effet pas de formation professionnelle fédérale de jardinier.ère bio et nature reconnue. Les lacunes des professionnel.les pour ce qui est de la biodiversité et des liens entre les systèmes naturels se reflètent d'ailleurs dans la pauvreté des espèces représentées dans les jardins de nos agglomérations. Il y a encore beaucoup de potentiel à ce propos dans la formation des jardinières et jardiniers.

<sup>1</sup> EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

# «THE HORSE» KONZEPT - KOLLABORATIVE & KULTURÜBERGREIFENDE UMWELTPROJEKTE

Gemeinsam entdecken, diskutieren, vor Ort erfahren, kreieren, publizieren und propagieren – so wirkt Lernen nachhaltig! Das «The Horse» Konzept fordert & fördert fachliche, soziale, sprachliche und mediale Kompetenzen von Lernenden und Lehrenden. Eliane Suter, Mitglied ffu-pee



Die Teams publizieren ihre Projekte selbständig auf [www.dontwastemy.energy](http://www.dontwastemy.energy)

Seit 2016 publizieren Jugendliche ihre Umweltprojekte auf der Website [www.dontwastemy.energy](http://www.dontwastemy.energy). Mittlerweile tragen 128 spannende Publikationen die neu gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen der Lernenden in die ganze Welt – im März 2020 verzeichneten wir 9'931 unterschiedliche BesucherInnen aus über 140 Ländern auf der Projektwebsite!

## «The Horse» Konzept – was passiert Backstage?

Im Vorfeld wird ein Thema ausgewählt, z.B. «Food & Climate». Gestartet wird mit einem Ideenfestival, d.h. es werden Ideen, Fragen und Visionen für Projekte gesammelt, diskutiert und kommentiert. Als Arbeits- und Kommunikationswerkzeug nutzen wir eine eigens konzipierte, einfache Lehr- und Lern-Website. Dieser digitale Aktionsraum ermöglicht es Lernenden, Lehrenden und Fachpersonen orts- und geräteübergreifend zusammen zu arbeiten: z.B. in Form von Beiträgen, Ratings, Kommentaren oder Austausch via Video-Telefonie. Für die Bedienung sind keine speziellen Vorkenntnisse notwendig!

## Sieben Leuchttürme weisen den Weg

Wenn so viel Interessantes winkt, wie schnell kann frau das Wesentliche aus den Augen verlieren! Damit das nicht passiert, gibt es eine Orientierungshilfe, unsere sogenannte «beter» Methode (before & after the experience). Diese besteht aus sieben bewährten

Schritten, die sich im Laufe der Jahre herauskristallisiert haben: Imagination, Research, Experience on Site, Shape & Create, Reflection, Publishing, Promotion & Getting Feedback. Sie weisen Leuchttürmen gleich allen Beteiligten zielführend die Richtung.

## Ein Kaleidoskop an Möglichkeiten

Das Konzept funktioniert und entwickelt sich ständig weiter. Engagement und Freude zeigen sich in den kreierte Videos, Bildern, Audios, Texten, Umfragen und Interviews mit Fachpersonen. Es bietet eine bunte Palette an Möglichkeiten, um sich mit offenem Entdeckergeist auf spannende Reisen zu wagen.

## Mach mit!

Wir möchten «The Horse» Konzept weiterentwickeln und für die ganze Welt nutzbar machen. Zu diesem Zweck haben wir den Verein «THE ! association» gegründet. Interessierte sind herzlich eingeladen, als UnterstützerIn oder ExpertIn bei Projekten mitzuwirken oder Mitglied zu werden. Auf der Vereinswebsite sind weitere Informationen, Links und Erfahrungsberichte. Ich freue mich über Eure Kontaktaufnahme.

Eliane Suter ist Geografin und Sicherheitsingenieurin, Gründerin der ubub Umweltbildung Umweltberatung, sowie Mitgründerin von su-pa.net. Sie ist Präsidentin des Vereins «THE ! association». [eliane.suter@the-horse.education](mailto:eliane.suter@the-horse.education), 044 585 19 18

Projektwebsite: [www.dontwastemy.energy](http://www.dontwastemy.energy)  
Vereinswebsite: [www.the-horse.education](http://www.the-horse.education)  
Weitere Informationen: [www.teachingweb.org](http://www.teachingweb.org)  
«beter» Konzept: <https://bit.ly/36QLXop>

## «The Horse» – Réaliser des projets environnementaux de manière collaborative

«The Horse» est un symbole pour dire que nous sommes en chemin. Dans le centre, on apprend en expérimentant. Notre instrument ? Un « espace d'action digital » transfrontalier et favorisant la collaboration, qui offre des fonctions de base et permet aux apprenant.e.s et aux participant.e.s de travailler ensemble sur place et de façon interconnectée, même sans prérequis informatiques. Le concept continue à être développé dans le cadre de l'association THE !. Toute personne intéressée est invitée à y prendre part !

**Margit Ludwig**

**Alter:** 54 Jahre

**Wohnort:** Münsingen

**Ausbildung:** Diplom Biologin

**Tätigkeit:** Bis 31.07.2019 Geschäftsführerin Naturschutzgemeinschaft Sylt, derzeit arbeitsuchend

**Kontakt:** margit.ludwig@uew.ch



Schon in der Grundschulzeit war mir klar, dass ich Biologin werden wollte. Die Verbundenheit mit der Natur hatte ich nie hinterfragt, das war und ist einfach so. Mein Biologie-Studium in Stuttgart Hohenheim war geprägt von einigen Praktika und Engagements im Naturschutz. 1991 gründete ich mit meinem früheren Mann «Aldebaran Marine Research & Broadcast». Das dazu gehörende Umweltforschungsschiff hatten wir damals zu Hause im Garten ausgebaut. 1992 zog es uns an die Ostseeküste, von dort ging es mit dem Segelschiff aufs und als Taucherin unters Wasser. Der Zustand der küstennahen Meere war unser Thema. Ein neuer Lebensabschnitt begann 1997 auf Sylt, wo ich meine Tochter aufzog und ein Einzelhandelsgeschäft besass, ehe ich Anfang 2009 langsam in meinen Beruf zurückfand. Neben meiner Tätigkeit als Fastenleiterin war ich für einige Jahre in der Wattenmeerstation des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung in List auf Sylt tätig und betreute noch eine Jugendgruppe bei meinem späteren

Arbeitgeber, der Naturschutzgemeinschaft Sylt. 2012 wechselte ich in die Geschäftsführung und erlebte sieben erfüllte Jahre in einer kleinen NGO mit sehr vielfältigen Aufgaben. Neben der Leitung der Geschäftsstelle und des Naturzentrums mit Naturgarten, war ich für die Betreuung und Schulung der Freiwilligendienstleistenden zuständig. Umweltbildung in Form von Führungen in Watt und Heide, Vorträge, Schutzgebietenbetreuung und Koordination des Vereinswesens gehörten zu meinen Pflichten, sowie die Initiierung von partizipativen Umweltprojekten wie z.B. Beach Clean Ups und Pflegeeinsätzen in den Schutzgebieten und Outdooraktivitäten in den Jugendgruppen. Regionale und überregionale Vernetzung mit anderen NGOs, den TouristikerInnen und AkteurInnen im Naturschutz war mir dabei immer sehr wichtig. Das Leben auf einer Insel in der Nordsee hat mich sehr geprägt. Die wunderbare Natur mit Heidelandschaften und dem Weltnaturerbe Wattenmeer, der Weitblick, die riesigen Vogelschwärme, .... Das Credo der Friesen «Rüm Hart – Klaar Kiming» («Weites Herz – Klarer Horizont») trifft es für mich emotional ins Schwarze. Trotzdem bin ich Ende September 2019 in die Schweiz ausgewandert - der Liebe wegen. Alles passt wunderbar, und ich habe es noch keine Sekunde bereut. Auch hier möchte ich mich beruflich wie auch ehrenamtlich für die Natur einsetzen und mich gerne weiterentwickeln. Nun hoffe ich, dass bald eine Tür aufgeht, wo ich meine Berufs- und Lebenserfahrung sinnvoll einsetzen darf. Dabei sind mir Themen wie Schutzgebietenbetreuung, Umweltbildung und Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung.

En 2016, lors d'un groupe de travail participatif dans le cadre de l'émergence du premier quartier One Planet Living WWF de Suisse, je commence à me passionner pour la nature en ville. La biodiversité, le jardinage, les espaces où la nature et les usages se réconcilient. Rêveuse, voire utopiste, j'imagine la ville de demain : verte, saine, fraîche, offrant un microclimat agréable et des espaces de détente favorables à la santé et au bien-être de la population. Quel programme ! Je décide alors de me former dans ce domaine spécifique, transversal à la discipline de l'urbanisme et passe une année à la haute école du paysage et de l'ingénierie à Genève (hepia). CAS en poche, j'enchaîne une formation sanu-WWF de conseillère en environnement. Celle-ci me permet d'acquérir des compétences créatives en matière de marketing et de communication utiles au montage de mes projets. Un brevet fédéral « nature et biodiversité » valide mes compétences fin 2019. Je crée mon bureau de conseil Nature en ville au printemps 2018 presque par hasard, en accompagnant un architecte paysagiste sur un projet d'aménagements extérieurs pointu en terme de biodiversité. En une soirée, j'écris ma première offre, je dessine le logo et trouve un nom à ma petite entreprise. Parallèlement à ce parcours intensif, j'enseigne encore quelques périodes en 1P/2P. Mon plaisir est d'emmener mes jeunes élèves de 4 à 6 ans jardiner dans un petit coin de nature à quelques minutes de l'école. Là, on gratte la terre, mais on discute aussi alimentation locale. On se questionne sur la pollinisation. On sort les outils pour bricoler un hôtel à insectes. On plante des fleurs mellifères. Sourire fier aux lèvres, on pose pour le magazine Terre&Nature. Bref, on s'amuse et on côtoie la nature de près pour apprendre par l'expéri-



**Authouart Corinne**

**Âge :** 51 ans

**Lieu de résidence :** Orbe, VD

**Formation :** enseignante généraliste. Conseillère en environnement avec brevet fédéral nature et biodiversité, CAS Nature en ville

**Occupation :** Indépendante, fondatrice de be ôdiv', bureau de conseil Nature en ville

**Contact :** be-odiv@netplus.ch

mentation. Les élèves deviennent les Incroyables Petits Jardiniers. Incroyables comme le mouvement des Incroyables Comestibles car nous partageons nos récoltes et... notre enthousiasme ! Mes mandats sont variés. De ce fait, je peux sensibiliser divers publics : Tant des professionnel.le.s du milieu de l'immobilier et de la construction que des hyperurbains en demande de jardinage. Mes compétences pédagogiques me permettent de créer des ateliers pour enfants sur mesure. Ce sont des moments que j'adore ! Trop peu ont l'occasion de mettre les mains dans la terre. Que l'on parle de flore de prairie, de réseau écologique urbain, de jardinage en pots, ils sont toujours intéressés. Mon projet d'entreprise : accueillir les habitant.e.s des nouveaux quartiers durables et les accompagner dans leurs pratiques écologiques avec comme porte d'entrée la biodiversité et le jardinage.

# RÜCKSCHLAG FÜR DIE KLIMASENIORINNEN

Die Klage der Klimaseniorinnen wurde vom Bundesgericht abgelehnt. Die Beschwerdeführerinnen forderten vom Bund, ihre Grundrechte auf Leben und Gesundheit vor dem Klimawandel zu schützen. Das Bundesgericht schützt nun den Nichteintretensentscheid des Bundes und bedient sich einer fragwürdigen Argumentation. Ein Weiterzug an den europäischen Gerichtshof für Menschenrechte drängt sich fast auf. Heidi Mück, Geschäftsleiterin ffu-pee

Die ffu-pee haben einen engen Bezug zu den Klimaseniorinnen. Zahlreiche unserer Mitglieder sind auch bei den Klimaseniorinnen aktiv. Unser leider verstorbene Gründungsmitglied Ursula Brunner hat die Klage der Klimaseniorinnen mit ihrem juristischen Sachverstand und ihrem Engagement vorangetrieben. Und an unserer Jubiläumstagung zum Thema Klima und Gender war die Vorstandsfrau der Klimaseniorinnen, Pia Hollenstein, prominent auf dem Podium vertreten.

## Bundesrat mit Klage in die Pflicht nehmen

Der Verein KlimaSeniorinnen wurde im Sommer 2016 gegründet mit dem klaren Ziel, eine Klimaklage zu lancieren. Dem Verein gehören inzwischen über 1'800 Frauen im Pensionsalter an. Sie fordern eine unabhängige gerichtliche Überprüfung der Klimapolitik. Der Bund soll alles tun, um das Ziel des Pariser Klimaabkommens bis 2030 zu erreichen: eine Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad. Damit schützt der Bund die Grundrechte auf Leben und Gesundheit vor dem Klimawandel.

Nachdem sowohl das Uvek als auch das Bundesverwaltungsgericht auf diese Klage nicht eintrat, zogen die Klimaseniorinnen

weiter vor das Bundesgericht, welches Mitte Mai die Klage ebenfalls abwies.

## Abweisung mit problematischer Begründung

Die Begründung des Bundesgerichts ist abenteuerlich. Die Beschwerdeführerinnen seien nicht in der erforderlichen Intensität in ihren Grundrechten berührt, weil für die Begrenzung einer Erderwärmung von deutlich unter 2 Grad noch Zeit bestehe.

Heisst das, dass sich die Bevölkerung gegen die Auswirkungen der Klimaerwärmung erst wehren darf, wenn schon unumkehrbare Schäden vorliegen? Gibt es denn keine Pflicht des Staates, seine Bürgerinnen präventiv zu schützen? Warum werden die Grundrechte der besonders verletzbaren Menschen und ihre heute schon bestehenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen nicht ernst genommen? Diese Fragen stellen sich nach der Lektüre des Bundesgerichtsurteils und es ist deshalb sehr gut nachvollziehbar, dass der Vorstand der KlimaSeniorinnen den Mitgliedern empfiehlt, das Urteil beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte anzufechten.

Auf die weiteren Entwicklungen dürfen wir gespannt sein!

## Revers pour les Aînées pour le climat

L'Association des Aînées pour la protection du climat a fait porter jusqu'au Tribunal fédéral l'action en justice dans laquelle elle demande au Conseil fédéral de protéger du changement climatique les droits fondamentaux de la vie et de la santé. Mais déjà déboutée par le Conseil fédéral, la requête a également été rejetée par le Tribunal fédéral. L'argumentation s'avère pour le moins problématique : les plaignantes ne seraient pas menacées dans l'intensité requise de leurs droits fondamentaux, parce que l'objectif de l'Accord de Paris prévoit que le réchauffement devrait être limité à un « niveau bien inférieur à 2 degrés ». Selon le TF, même sans mesure supplémentaire, cet objectif n'est susceptible d'être atteint qu'à moyen ou long terme. Cela signifie-t-il que la population peut se défendre contre le réchauffement climatique seulement si les dommages sont irréversibles ? Ces questions et d'autres se posent. Pour cette raison, le Comité des Aînées pour le climat recommande de porter la décision à la Cour européenne des droits de l'homme. Nous sommes curieuses de connaître la suite !



Eine Delegation der Klimaseniorinnen, die im Januar 2019 ihre Klage beim Bundesgericht einreicht.

## ABSCHIED UND NEUANFANG BEI DER ANTENNE ROMANDE DER FFU-PEE

Caroline Sonnay, die seit dem Frühling 2017 als Leiterin der Antenne Romande amtierte, hat per Ende Juni 2020 mit ihrer Tätigkeit für die FachFrauen Umwelt aufgehört. Der Vorstand hat Sylvie Dupraz als ihre Nachfolgerin ausgewählt.

Heidi Mück, Geschäftsleiterin ffu-pee

Rund 10 Prozent der FachFrauen Umwelt wohnen in der Romandie, es gibt zwei Regionalgruppen und eine 10%-Stelle für die Leitung und Koordination der Aktivitäten der Antenne Romande.

Caroline Sonnay hat in ihrer Zeit als Leiterin der Antenne Romande viel unternommen, um in der Romandie ein attraktives Programm für unsere Mitglieder zu organisieren. Zahlreiche «After-Work-Treffen», Podien, Diskussionsveranstaltungen und Ausflüge konnten dank ihres unermüdlichen Einsatzes angeboten werden und fanden auch regen Zuspruch.

An dieser Stelle sei Caroline noch einmal herzlich gedankt für ihre tolle Arbeit für die ffu-pee in der Romandie! Es ist sehr erfreulich, dass uns Caroline als Vorstandsfrau erhalten bleibt.

Sylvie Dupraz ist noch nicht so lange bei den FachFrauen Umwelt dabei, bringt aber durch ihre Arbeit für den Verein Héros Ordinaires und ihre Vernetzung in der lokalen Politik schon einige Erfahrungen und ein gutes Netzwerk mit. Mit grossem Enthusiasmus hat sie Anfang Juli ihre Arbeit begonnen und wir heissen sie herzlich willkommen als neue Leiterin der Antenne Romande und freuen uns, von ihren Aktivitäten zu hören.



Caroline Sonnay

## CHANGEMENT À LA TÊTE DE L'ANTENNE ROMANDE DES FFU-PEE

Caroline Sonnay, qui œuvre depuis le printemps 2017 comme responsable de l'Antenne romande des Professionnelles En Environnement, a quitté son poste fin juin 2020. Le Comité directeur a choisi Sylvie Dupraz pour prendre le relais.

Heidi Mück, directrice des ffu-pee

Environ 10 % des Professionnelles En Environnement habitent en Suisse romande. Il existe deux groupes régionaux et un poste de 10 % pour diriger et coordonner les activités de l'Antenne Romande. En tant que responsable de cette dernière, Caroline Sonnay s'est investie sans relâche et avec créativité pour mettre sur pied un programme attractif pour les membres. Elle a organisé de nombreuses rencontres « after-work », des podiums, des tables rondes ainsi que des excursions qui ont rencontré un excellent écho. Nous remercions chaleureusement Caroline pour son travail formidable pour les ffu-pee en Suisse romande ! Nous nous réjouissons par ailleurs qu'elle reste membre du Comité directeur.

Sylvie Dupraz, quant à elle, n'est pas membre des Professionnelles En Environnement depuis très longtemps. Mais elle est riche d'expériences et dispose d'un bon réseau grâce à son engagement pour l'association « Héros Ordinaires » et ses liens avec la politique locale. Elle a commencé son travail avec beaucoup d'enthousiasme début juillet. Nous lui souhaitons la bienvenue en tant que nouvelle responsable de l'Antenne romande et nous réjouissons de connaître son programme.



Sylvie Dupraz

# NACHRUF TINA BILLETER

Heidi Mück, Geschäftsleiterin ffu-pee

Die Nachricht, dass Tina Billeter am 16. Juli nach kurzer Krankheit völlig überraschend verstorben ist, hat grosse Betroffenheit bei den ffu-pee ausgelöst. Trotz ihrer Fassungslosigkeit und Trauer haben zahlreiche FachFrauen ihre Erinnerungen an Tina in Worte gefasst. Diese Worte lassen ein Bild ihrer Persönlichkeit entstehen, das bei allen, die Tina gekannt und geschätzt haben sehr ähnlich aussieht: Aufgestellt, kompetent, voller kreativer Ideen, konstruktiv, eine lebensfrohe Frau mit einem grossen Herz.

Tina ist 2003 den FachFrauen Umwelt beigetreten. Kurz darauf engagierte sie sich schon im Redaktionsteam des forum. Einer ihrer ersten Beiträge war ein Interview mit zwei Ökologinnen über ihre Liebe zum Fussball. Zum Abschluss ihrer Zeit als Redaktorin gab es 2009 als besonderes Highlight vier Jubiläumsnummern zum 20. Geburtstag der ffu-pee. Tina hat auch im OK des Festes mitgearbeitet und hat massgeblich dazu beigetragen, dass die FachFrauen Umwelt im von Rütte Gut am Bielersee ein wunderbares Geburtstagsfest feiern konnten.

Auch im Vorstand war Tina aktiv. 2007 begann sie als Vertreterin der forum-Redaktion und übernahm später verschiedene Ressorts, unter anderem auch die Finanzen. 2012 verliess sie den Vorstand und begab sich bald darauf mit ihrer Familie ins Ausland, wo sie mehrere Jahre in den USA und in Brasilien lebte und arbeitete.

Nach ihrer Rückkehr in die Schweiz 2017 nahm sie als Basismitglied an Events und Ausflügen teil und erfreute die Geschäftsstelle regelmässig mit konstruktiven, positiven Rückmeldungen.

An der Fachtagung zum 30-Jahr-Jubiläum der ffu-pee im letzten Jahr bedankte sich Tina während der Publikumsdiskussion warmherzig für die inspirierenden Beiträge und schlug vor, eine Klimacharta aus Gendersicht zu erarbeiten. Tinas Idee wurde gerne aufgenommen und weiter verfolgt.

Im Februar 2020 führten die FachFrauen Umwelt im Rahmen des Reclaim Democracy Kongresses einen Worskhop durch, um erste Grundlagen für eine gendersensible Klimacharta zu erarbeiten. Selbstverständlich war Tina bereit, bei der Moderation des World Cafés mitzuhelfen. Mit ihrem breiten Fachwissen konnte Tina als Joker eingesetzt werden. Schlussendlich leitete sie den Tisch zum Thema Landwirtschaft und Ernährung.

Auch in den Werkstattgesprächen, die ab November 2020 wieder aufgenommen werden sollen, wird das Thema Klimacharta aus Gendersicht weiter behandelt.

So lebt ihre Idee bei den ffu-pee weiter und dafür sind wir sehr dankbar.

Aber wir sind auch sehr traurig und werden Tina sehr vermissen. In Gedanken sind wir bei ihrer Familie, ihrem Mann und dem 9-jährigen Sohn denen wir unser herzliches Beileid aussprechen.



Der Vorstand 2009 an seiner Retraite im Jura mit Tina vorne links

Viele Jahre bildeten wir zusammen mit Tina das Redaktionsteam der ffu-pee Mitgliederzeitschrift. In dieser Zeit haben wir viel zusammen erlebt und Tina fest ins Herz geschlossen. Sie sprudelte immer vor Ideen und Lebensfreude und hat uns damit mitgerissen. Wir haben sie sehr bewundert für ihre offene Art und ihren Mut, Neues anzupacken. In besonders guter Erinnerung bleiben uns unsere gemeinsamen Retraiten und Ausflüge, die uns in verschiedene Ecken der Schweiz geführt haben. Wir werden Tina vermissen.

Daniela Csencsics, Adrienne Frei, Sylvia Urbscheit

Ich habe Tina als eigenständige, fröhliche, positive, starke Frau erlebt und so werde ich sie in Erinnerung behalten. In Gedanken bin ich bei ihrem Mann, ihrem Sohn und ihrer Mutter Rosmarie, von ganzem Herzen wünsche ich ihnen viel Kraft und Liebe in dieser traurigen Zeit.

Sandra Gloor

Ich bin immer gerne an die ffu-Vorstandssitzungen gegangen. Mit ein Grund war, dass Tina an diesen Sitzungen war. Ich würde mich ja nicht gerade als miesepetrig bezeichnen, aber Tina war immer mit einer lebendigen, ansteckenden Fröhlichkeit beseelt. Hat man sie getroffen, war man gut gelaunt und positiv gestimmt. Es war wie ein Strahlen aus ihrem Herzen, keine spassige, oberflächliche Fun-Fröhlichkeit. Ja, oft haben wir zusammen gelacht!

Milena Conzetti

Tina war eine wohlwollende, inklusive Person, mit der ich mich trotz meinem damaligen noch viel schlechteren Deutsch (ich war die Verantwortliche für die Romandie) immer wohl und ernst genommen fühlte.

Laura Hochuli

Wenn ich an Tina denke, kommen mir nur positive Dinge in den Sinn. Sie war sehr aktiv, engagiert und voller Energie, eine quirlige junge Frau mit vielen Ideen, jeweils das Ganze im Auge, das Positive sehend, sehr konstruktiv in der Zusammenarbeit. Wir haben viel gelacht, viel diskutiert... Sie war «anpackend», nahm die Dinge in die Hand... Im Moment bin ich einfach nur traurig und mit den Gedanken bei ihrer Familie.

Gaby Abt

Ich erinnere mich gerne an die Zusammenarbeit mit Tina im OK für das Jubiläumsfest 2009, an ihre Lebensfreude, ihre kreativen Ideen, das praktische Zupacken und ihren Humor. Es war ein wunderbarer Tag unter fröhlichen Frauen im Von Rütte-Gut am Bielersee. Spätabends, als alle wieder abgereist und die Spuren des Festes aufgeräumt waren, schlenderten Tina, Nadine und ich durch den Park. Da überkam uns die Lust auf ein Bad in dieser Spätsommernacht. Wir entledigten uns unserer Kleider und stiegen ins Wasser. Diese Ruhe, die Weite und das Getragensein vom Wasser bleiben mir in lebendiger Erinnerung. Danke, Tina.

Franziska Siegrist

## VIRTUELLE GENERALVERSAMMLUNG

Auch das Vereinsleben der FachFrauen Umwelt war von den Corona-Einschränkungen betroffen. Die Generalversammlung musste abgesagt und über die wichtigsten statutarischen Geschäfte mittels Online-Umfrage abgestimmt werden.

Heidi Mück, Geschäftsleiterin ffu-pee

Das Programm der Jahresversammlung 2020 war vielversprechend: nach den statutarischen Geschäften, die auch die Diskussion einer Statutenänderung beinhaltet hätten, sollte das gemeinsame Mittagessen und danach ein Austausch über das Angebot der Regionalgruppen stattfinden. Abgerundet worden wäre die Versammlung mit einer Führung durch das ambitionöse Wohnbauprojekt Greencity am Maneggplatz in Zürich.

Die Einladung zur GV wurde jedoch mit Vorbehalt verschickt, da noch nicht klar war, ob Vereinsaktivitäten bis zum 6. Juni wieder erlaubt sein werden. Ende Mai entschied dann der Vorstand die Absage der GV, die Geschäftsstelle organisierte daraufhin die Online-Abstimmung der wichtigsten statutarischen Geschäfte und sorgte für die Information der Mitglieder.

### Erfolgreiche Online-Abstimmung

128 FachFrauen beteiligten sich an der Online Abstimmung und die statutarischen Geschäfte (Erfolgsrechnung 2018 und 2019 samt Revisorinnenbericht, Jahresbericht 2019, Budget 2020 etc.) wurden jeweils mit grossem Mehr genehmigt, dem Vorstand wurde Décharge erteilt und es wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt (s. Porträts auf Seite 21) Das ausführliche Protokoll der Ergebnisse wurde allen Mitgliedern zugeschickt und wird im Jahresbericht 2020 veröffentlicht.

Obwohl die Online-Abstimmung gut über die Bühne gebracht werden konnte, bleibt ein Wehrmutstropfen, denn eine Mitgliederversammlung bietet immer eine schöne Gelegenheit des Austauschs und der gemeinschaftlichen Erlebnisse, die für das Netzwerk der FachFrauen Umwelt so wertvoll sind.

## ASSEMBLÉE GÉNÉRALE VIRTUELLE

Les mesures sanitaires dues au Covid-19 ont également eu un impact sur la vie et les activités de l'association des Professionnelles En Environnement. L'Assemblée générale a dû être annulée et les affaires statutaires importantes votées en ligne.

Heidi Mück, directrice des ffu-pee

Le programme de l'Assemblée générale 2020 s'annonçait prometteur. Après la partie statutaire, pendant laquelle devait se tenir une discussion quant à la modification des statuts des ffu-pee, était prévu un repas de midi commun suivi d'un échange concernant l'offre des groupes régionaux. Ensuite, avait été organisée une visite guidée de l'ambitieux projet d'habitation Greencity sur la place Manegg à Zurich. L'invitation à l'AG a néanmoins été envoyée, étant donné qu'il n'était pas encore clair si les activités publiques de l'association pourraient reprendre d'ici le 6 juin. Fin mai, le Comité directeur a décidé d'annuler la rencontre. Dans la foulée, le secrétariat a organisé un vote des affaires les plus importantes et livré pour ce faire les informations nécessaires aux membres.

### Vote en ligne

128 Professionnelles En Environnement ont pris part à la consultation en ligne et différents points statutaires (comptes 2018 et 2019, rapport des réviseuses, rapport annuel 2019, budget 2020, etc.) ont été approuvés à une grande majorité. Les votantes ont donné décharge au Comité et deux nouvelles membres ont été élues pour y siéger (voir portraits en page 21). Le procès-verbal des résultats a été envoyé à toutes les membres et sera publié dans le rapport annuel 2020. La consultation en ligne s'est bien déroulée. Rien ne remplace cependant une Assemblée générale réelle où l'on peut échanger ses expériences. Ces rencontres sont essentielles pour le réseau des Professionnelles En Environnement.

## WECHSEL DER VORSTANDSMITGLIEDER

Im Vorstand der ffu-pee gab es einigen Wechsel. Christine Ziegler und Olga Steiger sind nach 8 respektive 4 Jahren Mitarbeit aus dem Vorstand zurück getreten und wurden durch Jerylee Wilkes-Allemand und Barbara Ziltener ersetzt. Wir danken an dieser Stelle Christine und Olga für ihr Engagement und freuen uns auf die beiden neuen Vorstandsfrauen, die sich hier vorstellen.

## CHANGEMENTS AU COMITÉ DIRECTEUR

Beaucoup de changements au comité cette année! Après respectivement 8 et 4 ans au sein du comité, nous remercions Christine Ziegler et Olga Steiger pour tout le travail accompli et leur engagement. La relève est prise par Jerylee Wilkes-Allemand et Barbara Ziltener que nous accueillons chaleureusement et avec lesquelles le comité se réjouit de collaborer.

## NEUE VORSTANDSMITGLIEDER



**Jerylee Wilkes-Allemand**

**Alter:** 39 Jahre

**Wohnort:** Zürich

**Ausbildung:** Dr. Sc. ETH Zürich, Dipl. Forstwirtin, Weiterbildungsdiplom ETH in angewandter Statistik

**Tätigkeit:** Urban Forestry Verantwortliche an der HAFL und Forest Policy Scientist an der ETH Zürich, Co-Präsidentin Arbeitsgemeinschaft für den Wald, Mutter von 2 Kinder

**Kontakt:** jeryleew@yahoo.com

Sozial aktiv zu sein ist für meine persönliche und berufliche Entwicklung sehr wichtig. Aus diesem Grund bin ich in verschiedenen Vereinen tätig. Im Jahr 2012 gründete ich mit einer Kollegin den Verein Pajoso-Sostenible ([www.pajoso-sostenible.ch](http://www.pajoso-sostenible.ch)). Dieser ist im Bereich

«Warum sind Sie eigentlich Reallehrerin geworden? Und wie ist das so als Frau?» wurde ich kürzlich von einer meiner Schülerinnen gefragt. Eine gute Frage, nicht nur für einen Menschen in einer sehr sensiblen, entscheidenden Lebensphase. Die Antwort lautet: Aus Überzeugung und Leidenschaft und weil ich als Mensch und als Frau die Jugendlichen im wichtigen Prozess des Erwachsenwerdens unterstützen will. Sie sollen zu gesunden, bewusst agierenden und selbständigen Mitdenkenden und Mitgestaltenden einer lebenswerten und nachhaltigen Zukunft werden. Das sind auch die Gründe, warum ich die Weiterbildung im Umweltbereich gemacht habe. So kann ich zudem mein Engagement auf die anderen Altersgruppen ausweiten und mich vermehrt auf Umweltthemen konzentrieren. Das macht unsere bewegte aktuelle Zeit für mich noch spannender. Ich freue mich auf die Mitarbeit im Vorstand! Für mich wird dies eine sehr bereichernde Zeit, während der ich die Zusammenarbeit und den positiven Einfluss

Ernährungssicherung, Umweltbildung, Wald- und Agroforstwirtschaft in Bolivien tätig. 2015 gründete ich als Vertreterin der ETH Zürich zusammen mit verschiedenen Institutionen den Verein ArboCityNet ([www.arbocitynet.ch](http://www.arbocitynet.ch)), ein interdisziplinäres Schweizer Netzwerk im Bereich «Urban Forestry». Seit Mai 2020 bin ich als Vertreterin für die HAFL als Co-Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft für den Wald ([www.afw-ctf.ch](http://www.afw-ctf.ch)) gewählt worden. Alle diese ehrenamtlichen Aufgaben tragen dazu bei, dass mein Netzwerk vergrössert wird und das wir zusammen einen kleinen Beitrag für eine nachhaltige und bessere Welt leisten. Dadurch dass wir Frauen mit sehr vielen Herausforderungen im Berufsalltag konfrontiert sind, trat ich im Jahr 2018 den ffu-pee bei. Als Vorstandmitglied möchte ich dazu beitragen, Frauen im Umweltbereich an der Schnittstelle zwischen Familie und Beruf zu unterstützen und, dass Frauen in männerdominierten Berufen zur Norm werden.



**Name: Barbara Ziltener**

**Alter:** 40 Jahre

**Wohnort:** Oftringen AG

**Ausbildung:** Oberstufenlehrkraft Sekundarstufe 1, phil. I & II; Weiterbildung in Projektmanagement Natur & Umwelt, Eidgen. Fachausweis Natur- & Umweltfachfrau

**Tätigkeit:** Oberstufenlehrkraft Sek. 1

**Kontakt:** b.ziltener@gmail.com

der Fach Frauen Umwelt auf die Schweiz sehr schätzen werde. Mit meinen Erfahrungen in Pädagogik, Didaktik und Kommunikation will ich meinen Beitrag leisten, um die ffu-pee weiter voranzubringen und mit unserer Frauenpower für eine stetig nachhaltigere und tolerantere Schweiz sorgen!

# RÜCKTRITTE AUS DEM VORSTAND

Heidi Mück, Geschäftsleiterin ffu-pee



Christine Ziegler



Olga Steiger

Da unsere Mitgliederversammlung nur per Online-Abstimmung stattgefunden hat, konnten die beiden zurücktretenden Vorstandsfrauen Olga Steiger und Christine Ziegler auch nicht gebührend verabschiedet werden.

Olga Steiger wurde 2016 in den Vorstand gewählt und hat sich im Ressort Mitglieder für die Regionalgruppen und die Organisation des Social Events engagiert. Beim 30-jährigen Jubiläum der FachFrauen im letzten Sommer hat sie als Hauptorganisatorin zusammen mit dem OK enorme Arbeit geleistet, damit am Abend nach der Fachtagung ein stimmungsvolles Fest für die FachFrauen über die Bühne gehen konnte. Zudem hatte sie die Federführung bei der Erarbeitung des Konzepts für das neue Jobsharing-Tool in unserer Datenbank. Damit hat sie dafür gesorgt, dass wir nun ein attraktives neues Angebot für unsere Mitglieder bieten können.

Christine Ziegler wurde 2012 in den Vorstand gewählt. Sie hat bei unzähligen Projekten massgeblich mitgearbeitet und ihre

grosse Erfahrung in der Moderationsarbeit für die Weiterentwicklung der Organisation ffu-pee zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Vorstandsretriten wurden von ihr moderiert und sie hat die Doppelrolle «Moderatorin und Vorstandsfrau» jeweils mit grosser Professionalität ausgefüllt. Als Verantwortliche für das Ressort Human Resources war sie nicht nur wichtige Ansprechperson für die Geschäftsstelle sondern hat sich auch immer wieder für die Verbesserung des Angebots für stellenlose FachFrauen engagiert.

Olga und Christine sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre Arbeit gedankt!

## Inserate . Annonces

**SIE SETZEN SICH  
FÜR FRAUEN EIN.  
IHRE GELDANLAGE AUCH?**

Jetzt in Menschen investieren und Frauen  
in Entwicklungs- und Schwellenländern stärken

Genossenschaftlich  
Pionier seit 1975  
57 000 AnlegerInnen weltweit

 **OIKO  
CREDIT**  
in Menschen investieren

[www.oikocredit.ch](http://www.oikocredit.ch)  
044 240 00 62

## ffu-pee regional . groupes régionaux ffu-pee

### Aargau

Verschiedene Treffen und Exkursionen.

Kontaktfrauen:

Isabel Specker, isabelspecker@hotmail.com

Monika Suter, suterjann@gmail.com

Mirjam Hauser, mirjamhauser@yahoo.com

### Basel

Sporadische Treffen zum Mittagstisch und zu regionalen Veranstaltungen. Die Termine werden jeweils per Rundmail angekündigt.

Kontaktfrau:

Franziska Siegrist, ffubasel@frasuk.ch

### Bern

Treffen, Exkursionen und regionale Veranstaltungen.

Anmeldung zu Treffen, Exkursionen und Veranstaltungen via

Kontaktfrauen:

Christa Andrey, ch.andrey@hotmail.ch

Yvonne Tissot, yvonnetissot@gmx.ch

Anne Berger, anne.berger@gmail.com

Martina Kauzlaric, kauzlaric.martina@gmail.com

Ausserdem gibt es einen regelmässigen Mittagstisch.

Kontaktfrau:

Simone Brander, simone.ch.brander@gmail.com

### Graubünden

3 bis 4 Treffen pro Jahr mit unterschiedlichen Inhalten.

Kontaktfrauen:

Regula Ott, regula.ott@parc-ela.ch

Marit Richter, marit.richter@eichenberger-revital.ch

Ausserdem gibt es einen regelmässigen Mittagstisch.

Kontaktfrau:

Kathrin Pfister, pfister-steeb@bluewin.ch

### Jura-Südfuss

Treffen zum gemeinsamen Nachtessen.

Kontaktfrau:

Anita Huber, Olten, Tel. 062 296 28 24,

anita.huber@sunrise.ch

### Neuchâtel / Jura / Bienne

Notre deuxième groupe romand organise des sorties des ffu-pee dans les régions de Neuchâtel, Jura, Bienne.

Membre de contact:

Muriel Nideröst, muriel.niderost@gmail.com

### Ostschweiz

Verschiedene Treffen, Exkursionen und Veranstaltungen.

Kontaktfrauen:

Sibylle Duttwiler, info@reg-en.ch

Andrée Mijnsen, a.mijnsen@bluewin.ch

Ursula Steinmann, steinmannursula@bluewin.ch

### Romandie / Lausanne

Le groupe romand se rencontre tous les deux mois environ, sous diverses formes : souper, conférence-apéritif ou visite guidée dans la région lémanique.

Membre de contact en Suisse romande :

Sylvie Dupraz, s.dupraz@bluewin.ch

### Thun

Kontaktfrauen:

Ursula Bigler-Griessen, bigler-griessen@bluewin.ch

Suzanne Albrecht, albrecht-la@tcnet.ch

### Zentralschweiz

Abendveranstaltungen ca. 2-3 mal im Jahr. Die Einladung erfolgt jeweils per E-Mail.

Kontaktfrau:

Gertrud Osman, gertrud.osman@gmx.ch

### Zürich

Nachtessen und sporadische Veranstaltungen.

Kontaktfrauen:

Wir sind auf der Suche nach neuen Kontaktfrauen für die Region Zürich.

## ● Inserate . Annonces ●



ALTERNATIVE  
BANK  
SCHWEIZ

# Anders als Andere.

Die Bank mit positiver  
Wirkung auf Gesellschaft  
und Umwelt.

Amthausquai 21  
4601 Olten

Kalkbreitestrasse 10  
8036 Zürich

[www.abs.ch](http://www.abs.ch)

## Impressum

### Herausgeberinnen . Editrices

FachFrauen Umwelt ffu-pee  
Professionnelles En Environnement ffu-pee  
Güterstrasse 83  
4053 Basel, T 061 222 22 40  
info@ffu-pee.ch, www.ffu-pee.ch

### Layoutkonzept . Concept de mise en page

Dominique Girod

### Layout . Mise en page

Anna-Flurina Kälin

### Redaktion . Rédaction

Manon Gardiol, Nicole Seglias, Karin Inauen, Sylvie Flämig, Franziska Siegrist, Muriel Nideröst

### Übersetzung . Traduction

Cornélia Mühlberger-de Preux, Andrea von Maltitz

### Titelbild . Image de couverture

Bild von Asinno auf Pixabay

### Auflage . Exemplaires

1300

### Kommende Ausgabe . Prochaine parution

Das nächste forum erscheint im Dezember 2020 zum Thema «New Work».

Le prochain magazine forum paraîtra en décembre 2020. Il portera sur le thème des « nouvelles manières de travailler ».

Verantwortlich / responsable: Karin Inauen

Kontakt / contact: karinin@gmx.ch



forum jetzt online erhältlich auf  
[www.ffu-pee.ch](http://www.ffu-pee.ch)

## Agenda

### 4. September 2020

Regionalgruppe Thun: Kiesgrube Rubigen  
17.00 Führung mit Fachfrau Irina Bregenzer  
Die Kiesgrube ist ab 16.00 für uns offen, anschliessend an die Führung können wir dort gemütlich zusammensitzen, Feuer machen...

Nehmt etwas zum Essen und Trinken, und wetterfeste Ausrüstung mit.

### 9. September 2020

Regionalgruppe Basel: Atelierbesuch bei Mireille Gros mit anschliessendem Nachtessen im Platanenhof  
Wir treffen um 17.30 Uhr am Altrheinweg 36 in Basel  
Nach dem Atelierbesuch gibt es die Möglichkeit, im nahe gelegenen Restaurant zusammen ein Abendessen zu geniessen. Die Künstlerin wird ebenfalls am Abendessen teilnehmen.

Die Gruppengrösse im Atelier ist auf 10 Personen beschränkt.

Anmeldung bis am 2. September an [info@ffu-pee.ch](mailto:info@ffu-pee.ch)

### 26.-27. September 2020

Social Event

Der diesjährige Social Event findet im Lumnezia statt.  
Führungen und Wanderungen/Spaziergänge in Uors und Tersnaus, Übernachtung in Vals

Infos und Flyer auf der Webseiten-Agenda der ffu-pee

### 30. September 2020

Regionalgruppe Zentralschweiz: Feierabendtreff  
ab 18:00 Uhr

Wir treffen uns zum Austausch am Feierabend im Restaurant Bellini, Murbacherstrasse 4, Luzern (Ecke Vögeligärtli / Lukaskirche)

### 29. Oktober 2020

Regionalgruppe Zentralschweiz: Feierabendtreff  
ab 18:00 Uhr

Wir treffen uns zum Austausch am Feierabend im Restaurant Bellini, Murbacherstrasse 4, Luzern (Ecke Vögeligärtli / Lukaskirche)

### 13. November 2020

Regionalgruppe Graubünden: Mittagstisch  
EVVIVA, Kornplatz 9 (Chur)

Der Doodle erfolgt jeweils ca. 1 Woche vor dem angesagten Datum!

### 25. November 2020

Regionalgruppe Zentralschweiz: Feierabendtreff  
ab 18:00 Uhr

Wir treffen uns zum Austausch am Feierabend im Restaurant Bellini, Murbacherstrasse 4, Luzern (Ecke Vögeligärtli / Lukaskirche)